

Bezugsgebühr

versteckt für Dresden bei der Post 10 Pf. —  
während Spätzeitung  
Gente und Nummern  
nur einzeln 20 Pf.  
handschriftliche Briefe  
20 Pf. 50 Pf.  
Bei einem anderen Be-  
stellung durch die Post  
25 Pf. 50 Pf.  
Die den Briefen von  
Dresden u. Umgebung  
am Tage vorher zu-  
gelassen. Überdrü-  
cken erhalten sie aus-  
wärtigen Besitzer mit  
der Begriff „Nach-  
richten“ aufgestellt.  
„Tele. Nachrichten“  
„Tele. Nachrichten“  
„Tele. Nachrichten“  
„Tele. Nachrichten“  
„Tele. Nachrichten“

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

Einzelnen Tarif

2 Minuten bei Kurier-  
leistungen bis 10 Min.  
11 Uhr, Sonntag ab-  
gerückt. 12. bis 13. Uhr, 25  
Minuten. Standard-  
tarif. 8 Seiten 25 Pf.  
Sammel-Nachrichten  
aus Dresden 20 Pf.  
Sammel-Nachrichten  
mit 25 Pf. 30 Pf.  
Tele. Nachrichten  
ab 10 Min. 10 Pf.  
Tele. Nachrichten  
ab 20 Pf. 25 Pf.  
Tele. Nachrichten  
ab 30 Pf. 35 Pf.  
Tele. Nachrichten  
ab 40 Pf. 45 Pf.  
Tele. Nachrichten  
ab 50 Pf. 55 Pf.  
Tele. Nachrichten  
ab 60 Pf. 65 Pf.  
Tele. Nachrichten  
ab 70 Pf. 75 Pf.  
Tele. Nachrichten  
ab 80 Pf. 85 Pf.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Hinweispreis:  
11 + 2096 + 3601.

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk.

### Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A, König Johann-Straße 3

„ „ Prager Straße 39

Dresden-N, Bautzner Straße 3

Meissen und Kötzschenbroda.

empfiehlt ihre

### Für eilige Leser.

Der König hat zur diesjährigen Vogelwiese seinen Besuch in Aussicht gestellt.

Prinz Ludwig von Bayern ist heute früh 7 Uhr 3 Min. von Dresden wieder abgezogen.

Die Mittelstands-Vereinigung hat dem Staatsminister Grafen v. Hohenholz anlässlich seines Scheiterns aus dem Amt eine Dankadresse überbracht.

Der Berliner Korrespondent des "Petit Parisien" will zuverlässig erfahren haben, daß K. u. K. B. L. in falls der Reichstag die Steuervorlagen der Regierung ablehnen würde, entschlossen sei, zu demissionieren.

Der Reichstag ist heute wieder zusammengetreten.

Kaiser Franz Joseph empfing heute den Prinzen Heinrich in besonderer Audienz.

Im südwärtigen Bergbau droht eine allgemeine Auspferzung der Bergarbeiter.

### Neueste Drahtmeldungen vom 15. Juni.

#### Zur Reichsfinanzreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bei ihren neuen Steuervorlagen Wert darauf gelegt, Unterschiede von Sachverständigen aus den einzelnen Gebieten des Wirtschaftsfeldes einzuhören. Es sind daher Vertreter des Handels über die Durchführbarkeit einer Erhöhung des Wechseltarifs, einer Tabaksteuer und der Besteuerung von Grundstückserlösen gehört worden. Auch sind die Feuerversicherungsgeellschaften über die Möglichkeit einer Polizeibesteuerung befragt worden. Wenn auch jede Art neuer Besteuerung von den Interessenten als unerwünscht empfunden wird, so ist doch bei den Beratungen mit den Sachverständigen festgestellt worden, daß durch die neuen Vorlagen eine Schädigung von Handel und Verkehr nicht zu befürchten ist.

Hannover. Aus Anlaß des heute beginnenden ordentlichen Verbundes des Verbandes deutscher Zigarrenlädeninhaber fand gestern abend eine Protestkundgebung gegen die in Aussicht stehende Tabaksteuer statt. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in der der Reichstag gebeten wird, jeder Steuer- und Mehrbelastung des Tabaks die Genehmigung zu verweigern, da eine solche Steuer die Tabakindustrie und den Tabakhandel, die heute noch das Gewerbe des Mittelstandes seien, schwer beschädigen und die Tabakindustrie völlig den Händen der Großunternehmungen ausliefern würde.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Berliner Korrespondent des "Petit Parisien" will zuverlässig erfahren haben, daß Reichskanzler Fürst Bülow entschlossen sei, zu demissionieren, wenn der Reichstag die von der Regierung vorgelegten Steuervorläufe ablehne und die der Finanzkommission annehme.

#### Prinz Heinrich-Jahrt.

Nach dem Aufzug am Sonntag bot die vierje, 280 Kilometer lange Strecke Budapest-Bien, die sich um 9 Uhr ansetzte, keine besonderen Schwierigkeiten. Auf der ganzen Fahrt herrschte Regenwind. Landschaftlich fiel die Strecke erheblich gegen die beiden vorhergehenden ab und die Fahrer, die vielfach durch große Staunentwicklung be-

fähigt wurden, beeilten sich, Wien zu erreichen. Die Teilnehmer trafen gestern nachmittag in Wien ein. Auf dem großen Platz vor der Rotunde hatten sich zum Empfang eingefunden Erzherzog Leopold Salvator, der deutsche Botschafter Graf Ulrichsheim mit dem Militärattaché Major Graf Roggen, Statthalter Graf Altmannsdorff u. a. Bei Schweißat erreichten die Teilnehmer das Wiener Gemeindegebiet, und um 3 Uhr 12 Min. fuhr der erste Wagen Nr. 398 bzw. 1035 mit dem Prinzen Heinrich in der Rotunde ein. Der Prinz wurde sowohl in den Straßen wie auch während der Ankunft vor der Rotunde feierlich begrüßt. In der Rotunde begrüßten den Prinzen zunächst Botschafter Tschirchitsch, Erzherzog Leopold Salvator, Marsgraf Pallavicini, Statthalter Graf Altmannsdorff und Bürgermeister Lueger mit kurzen Ansprachen. Der Prinz unterhielt sich mit den erschienenen Herren. Anwesenden waren die Wagen der Oberleitung und sodann als erster Teilnehmerwagen Nr. 604 (Ungarisch-Österreich) eingetroffen. Es folgten die Wagen Nr. 1 (C. Krupp-Wiesbaden), 105 (E. Nade-Godwitz, Fahrer Gronmüller) und in kurzen Abständen die übrigen von Budapest abgegangenen Wagen. Der letzte Wagen traf um 6 Uhr 12 Min. ein. Auf der Strecke Budapest-Bien ereignete sich kein Zwischenfall. Die Ankunft erfolgte mit Verzögerung, die dadurch entstanden war, daß Prinz Heinrich der Gräfin Stefania Longay einen Besuch abgesetzt hatte. Die Wagen wurden in der Rotunde ausgeholt. Weiter fand in den Räumen des österreichischen Automobilclubs ein Empfang statt.

So viel verlautet, und schwungsvoll noch 40 Prozent der Teilnehmer der Prinz Heinrich-Fahrt ohne Strafpunkte. Es befinden sich darunter Kommerzienrat Wilhlem Voel (710), Direktor Willi Vogel (677), die Adlerwagen, Direktor G. Dorch (667) und andere.

Bien. Der Kaiser empfing heute vormittag den Prinzen Heinrich von Preußen in besonderer Audienz.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag ist heute wieder zusammengetreten. Präsident Graf Stolberg eröffnete die Sitzung feierlich mit geschäftlichen Mitteilungen. Das Andenken der seit der letzten Plenarsitzung verstorbene Abgeordneten Schellhorn, Schmid-Halle und Goldstein wurde vom Haus durch Odeon von den Plänen geohrt. Dann begründete Abg. Pacholsky (Sachsen), die Interpellation der freisinnigen und Nationalliberalen betreffend die mecklenburgische Verfassungsfrage, nachdem Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg sich zur vorliegenden Beantwortung bereit erklärt hatte.

(Fortsetzung im Morgenblatt.)

#### Die englischen Geistlichen in Berlin.

Berlin. Die englischen Geistlichen befreuen heute vormittag um 10 Uhr das Domfest und pilgern mit den Vertretern der britischen Geistlichkeit Beratungen. Das Ergebnis wurde in einer Resolution niedergelegt, die den am 1. Juni 1908 in London angenommenen analogen Beschluss einstimmig gut hält und ihn folgendermaßen bestätigt: Wir sind eins in dem redlichen Verbrechen, und selbst persönlich dafür einzufechten, daß das Band des Freiheitsimperiums immer sicher um unsere Völker geschlungen werde. Wir sind eins in der heraldischen Bitte an alle unsere Brüder, uns zu mithelfen, daß die alte Stimme der Blutverwandtschaft nicht überhört werde, daß die alten und neuen Stimmen machtvoller geistiger Einflüsse und geistlicher Überleiterungen zur Weltlung kommen, und vor allem daß

die ewige Stimme des Evangeliums der Liebe ihre Königs-  
macht erwiede. Wir sind endlich eins in dem innigen Be-  
werk, daß der Geist des Friedens um seines Namens und  
seines Reiches willen unter Vornehmen reichlich segnen  
möchte.

#### Zur Lage in Frankreich.

Paris. Der von der Regierung befürwortete Antrag Berlau, daß die Regierung die Vorlage über die Rück-  
behälter der Eisenbahn vor dem Senat möglichst  
noch dem Beichtakt der Kammer vorbereiten möge, wurde  
noch den amüslich richtiggeteilten Abstimm mit 21 gegen 25  
Stimmen, also mit einer Mehrheit von 28 Stimmen, abgelehnt.  
Die regierungstreuen „Petite République“ lobten über diese Richtstellung, die erst nach dem vom  
Kammerpräsidenten verfassten Ergebnis der Abstim-  
mung erfolgt und deshalb an diesem Ergebnis nichts  
ändern konnte: Die Deputierten wollten die Regierung nicht  
hurigen und lehnten daher die Resolution Berlau ab, und  
da sie wegen ihrer Wählerbasis den Ansehen vermieden  
wollten, daß sie der Regierung feindlich seien, erzielten sie  
nachdem ihre vereinigten Stimmen durchzubringen.  
Dieses Vorachen ist wahrlich nicht sehr erfreulich.

#### Zum Untergange des Unterseebootes „Kambala“.

Petersburg. Wie durch ein Telegramm des Be-  
feehabers der Schwarzen Meer-Flotte, Kontradmirals  
Bojarkin, an den Marineminister bekannt wird, ist das  
Unterseeboot „Kambala“ nicht durch eine Explora-  
tion, sondern durch einen Zusammenstoß mit dem  
Schlüsselwader „Panteleimon“ zum Sanken gebracht  
worden und steht beim Einlaufen nach Sebastopol an und geriet  
dabei versehentlich auf den Rammsporn des „Panteleimon“. Die vielseitigen anfänglichen Verluste, den Untergang des  
auf der Germania-Werft in Kiel erbauten Unterseebootes  
mit einem technischen Verzug zu erklären, sind damit un-  
verhofft gewesen.

#### Zur Lage im Orient.

Konstantinopol. „Attihad“ meldet, Griechen-  
land habe an die Großmächte eine Note gerichtet, in der  
es sich über die aktiven Maßnahmen der  
Türkei gegen Griechenland beschwert. Eine  
Copie der Note sei der Pforte überreicht worden. — Das  
Amtshaus demokratischen Abgeordneten Schellhorn, Schmid-  
Halle und Goldstein wurde vom Haus durch Odeon von  
den Plänen geohrt. Dann begründete Abg. Pacholsky (Sachsen),  
die Interpellation der freisinnigen und National-  
liberalen betreffend die mecklenburgische Verfassungsfrage,  
nachdem Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg sich zur vor-  
liegenden Beantwortung bereit erklärt hatte.

Bildorf. Der Kaiser begab sich heute vormittag  
mittels Sonderzug um 9 Uhr nach Danzig. Zum  
Abfahrt waren erschienen die Kaiserin, Prinz und Prin-  
zessin August Wilhelm und Prinzessin Victoria Luise.

Potsdam. Anlässlich des Todestages des  
Kaisers Friedrich legte das Kaiserpaar mit der Prin-  
zessin Victoria Luise am Sargofen in der Friedenskirche  
einen Lorbeerkrans nieder. Später trafen Prinz und Prin-  
zessin August Wilhelm ein. Zahlreiche Regimenter ländeten  
Abordnungen mit Karabinieren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Von dem Bezirksausschluß  
Berlin wurde heute die Wahl des Sanitätsrätes Dr. Hugo  
Mugdan zum Stadtverordneten für ungültig erklärt.

Bermeidung des rein historischen die großen Entwicklungs-  
phasen, wie sie das hamburgische Elbgelände im Laufe der  
Jahrtausende erfahren, in typischen Einzeldarstellungen wieder-  
geben.

46 Man schreibt der „Berl. Römerzeit“ aus Wien;  
Peter Rossegger, ein Landsmann und älter Bruder  
der bekannten Kunz Alexander Rossegger, hat dem  
Künstler zu seinem vierzigjährigen Schauspielerjubiläum  
nachliegenden allerlei herzlichen verfassten Glück-  
wunsch geschenkt:

Schlosser, der die Herzen aufmacht  
So, daß alles künftig aufblüht,  
Über daß es Tränen regnet,  
Weil das heilige Mitleid aufwacht;  
Großer Schlosser, sei gegrüßet!

1. Juni 1909. Peter.

47 Die neuhefte Nummer von „Bühne und Welt“, der  
im Verlag von Georg Wigand erscheinenden gern gelesenen  
Theater-Zeitung, enthält neben einer Reihe von be-  
merkenswerten Artikel über das moderne Theaterwesen  
eine Studie über Hauns Kästner, das hochgeachtete  
Mitglied des Ensembles des Dresdner Schauspiels. Man  
erfährt nähere Daten über Hauns Kästner — eigentlich  
Hauns von Kästner — Werdegang und künstlerische Ent-  
wicklung. Verfasser des anziehenden Artikels ist Edgar  
Biegion. Eine Anzahl schöner Reproduktionen schmückt das  
Heft.

#### Märchen-Gründe.

Wenn die deutsche Mutter ihren Kindern am langen  
Winterabend beim Lampenlicht das traute Geschichtchen  
von den Sternenkatern erzählt, so denkt sie sich wohl meist  
weiter nicht viel dabei, als daß alte „Die Kinder, sie hören  
es gerne“. Woher solche Märchen kommen und welches  
Alter sie repräsentieren, davon wird selten eine frohe laut.  
Sellt man sie sich aber ernstlich, so ist das Märchen meist  
so liebenswürdig, darauf befridigende Auskunft zu er-

### Kunst und Wissenschaft.

†\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.  
Am Schauspielhaus gärtet Frau Bardon-  
Müller aus München auf Engagement an den folgenden  
Tagen: Freitag, den 18. Juni, als Frau Wolff im „Biber-  
pelz“, Sonnabend, den 19. Juni, als Mutter in „Brand“,  
Montag, den 21. Juni, als Doña in „Nathan der Weise“.

— Im Opernhaus wird Donnerstag, den 17. Juni,  
die Operette „Die Kieleder au“ von Johann Strauss  
aufgeführt. Die Befehlshaberin ist die folgende:  
Eisenstein: Dr. Rudiger; Rosalinde: Dr. Seede;  
Franz: Dr. Fischer; Prinz Orlofski: Dr. Pender-Schäfer;  
Alfred: Dr. Soot; Doctor Falke: Dr. Trede; Doctor Blind:  
Dr. Nebujschka; Adele: Dr. Rahl; Frosch: Dr. Erl. — Im  
Schauspielhaus wird Donnerstag, den 17. Juni,  
der Schiller-Influss mit der Aufführung der  
Operette „Die Jungfrau von Orleans“ vorgetragen.

†\* Auszeichnung für Paul Henze. Aus München wird  
beschrieben: Am 11. Juni ist Paul Henze, täglich den Nach-  
wintern und Frühlingsaufenthalten auf seinem Gardasee-Landsitz nach München rück-  
überseßlich. Er zeigt erlahmt man übrigens, daß die Lou-  
doner Royal Society of Literature in einer Sitzung am  
12. Mai Henze zum auswärtigen Ehrenmitglied ernannt  
hat: eine Auszeichnung, mit der jene angesehene Körperschaft  
nicht weniger als schnell bei der Hand ist und die  
auch die Würdigung anerkannter deutscher Poetie durch eine  
dahin makabre Institution.

†\* Die Schriftstellerin Gräfin Valentina von Reichenbach  
Ihre unter dem Namen Moritz von Reichenbach ihre  
zahlreichen Romane veröffentlicht hat, vollendet heute ihr  
jetzige Leben Jahr. Am 15. Juli 1849 ist die Dichterin  
auf dem oberösterreichischen Landgut ihres Vaters, des Frei-  
herrn von Reichenbach, geboren. Ihr Autorename entstammt  
ihrer Mutter, die eine Gräfin Reichenbach von Geburt war.  
Käth regte sich bereits ihre Zeit zu fabulieren, und waren  
es ansfangs Märchen, so ging sie später — nach philosophi-